Anleitung zur Schnellschrift

Autor(en): **H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 49

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-240851

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sicht zu nehmen, daß die beiden obersten Jahreskurse mit voller Stundenzahl bedacht und die Erleichterung für ungetheilte Schulen in der Möglichkeit einer Ausdehnung der jährlichen Ferien für die 7. und 8. Klasse auf 10—12 Wochen gesucht würde. Zugleich erklärt es der Erziehungsrath als wünschenswerth, daß zur bessern Erkenntniß der Mängel in der Schulorganisation nach Abschluß der Schulzeit für die Primar- und Sekundarschüler eine Einzelprüfung eingerichtet werde.

Die Schulgemeinde Hirslanden, welche von den obern Schulbehörden zur Errichtung einer weitern Abtheilung an ihrer Primarschule veranlaßt wird, hat am 20. Nov. den Beschluß gefaßt, ein zweites Schulhaus zu erstellen und den Bau so zu fördern, daß spätestens bis zum Wintersemester des Schuljahres 1882/83 ein Zimmer zur Errichtung einer 5. Schulabtheilung bezogen werden könne.

Die Bezirksschulpflege Horgen, welche 9 Mitglieder zählt, macht darauf aufmerksam, daß ihre Geschäfte durch Vermehrung der Lehrstellen an Primar- und Sekundarschulen, durch die Errichtung einer Reihe freiwilliger Schulen im Bezirk und die Nothwendigkeit intensiverer Beaufsichtigung einzelner Unterrichtszweige in bedeutendem Grade gewachsen seien und eine befriedigende Ausübung der Aufsicht des gesammten Schulwesens ihres Bezirks nur von einer entsprechend vermehrten Anzahl von Mitgliedern erwartet werden dürfe. Der Erziehungsrath befürwortet die Erhöhung der Mitgliederzahl von 9 auf 11, da es nach § 15 des Unterrichtsgesetzes in der Kompetenz des Regierungsrathes liegt, die Zahl nach den Bedürfnissen der einzelnen Bezirke zwischen 9 und 13 festzustellen.

Wahlgenehmigung: Hr. Albert Zollinger von Egg, Verweser an der Schule Zimikon, zum Lehrer daselbst.

Schulnachrichten.

Schweiz. Am schweizerischen Lehrertag 1882 in Frauenfeld wird außer der Behandlung der Militärdienstfrage auch noch auf sozialem Gebiete debattirt werden. Herr Seminardirektor Rebsamen wird einen Vortrag halten über: Was kann die Volksschule zur Lösung der sozialen Frage beitragen? — Die Mittelschullehrer — die Herren von den Gymnasien wollen nimmermehr neben dem Plebs tagen — berathen über die Konzentration ihres gesammten Unterrichts.

Zürich. Lehrerturnverein Zürich und Umgebung. Herr Sekundarlehrer J. J. Müller in Zürich hat in der letzten Sitzung genannten Vereins den ersten Theil seines Vortrages „Schulturnen und Kadettenwesen in ihrem Verhältniß zur Volksschule und zum Wehrdienst", der auf die Traktandenliste der diesjährigen Versammlung schweizerischer Turnlehrer in Biel gesetzt war, gehalten. Den 2. Theil, speziell die Frage des Kadettenwesens betreffend, wird der Herr Referent nächsten Montag den 12. Dezember Abends 7 Uhr in der Häfelei zur Sprache bringen. Jedermann, der sich für diese Frage interessirt, ist herzlich willkommen.

Hamburg. (Päd. Ztg.) Das preußische Unterrichtsministerium hat der Generalversammlung des „Evangelischen Lehrerbundes", die verwichenen Herbst in Hamburg stattfand, eine Subsidie von 400 M. ertheilt, — als Seitenstück dazu, daß den preußischen Lehrern Ferientage für den Besuch des Lehrertages in Karlsruhe versagt worden. Genannter Lehrerbund zählt etwa 1500 Mitglieder in 16 Zweigvereinen. Den die Hamburger Versammlung beherrschenden Geist zu zeichnen, bedarf es nur der Darlegung eines Votums von Hauptlehrer Vaak aus Lübeck, dahin lautend: „Ich habe zehn eigene und viele fremde Kinder zu erziehen gehabt, dabei aber bald eingesehen, daß die Arbeit eine für mich zu schwere sei. Da habe ich denn gesagt: Lieber Gott, du hast mir eine zu schwere Last aufgebürdet. Ich will sie jedoch tragen, wenn du mir hilfst. Hör 'mal zu, lieber Gott! Ich will einen Kontrakt mit dir machen: ich erziehe die Kinder; was ich aber dabei verkehrt anstelle, das bringst du wieder in Ordnung. Wenn du so willst, so übernehme ich die Arbeit gerne. Alsdann hat sich die Sache ganz gut gestaltet." Ein allgemeines Bravo seitens der Versammlung lohnte diese Herzensergießung.

Anleitung zur Schnellschrift von A. Saling. Kommissionsverlag der Haude und Spener'schen Buchhandlung, Berlin 1881. Preis: 60 Pfg.

Die siebente, gänzlich umgearbeitete Auflage dieser Anleitung unterscheidet sich von den frühern dadurch, daß mehrere unbequeme und undeutliche Zeichen unter Rücksichtnahme auf weitere Vereinfachung entfernt wurden. Von dem Grundsatz aller Stenographiesysteme ausgehend, daß die Stenographie nur das zu schreiben habe, was man spreche, verwirft der Verfasser die willkürliche Schreibweise unserer Muttersprache (Doppelvokale, Dehnungs-h u. s. w.) und will die Fremdwörter akklimatisirt wissen, z. B. Bureau = Büro, Comptoir = Kontor u. s. w. Durch diese einfache Schreibweise würde jedes Kind nach dreijährigem Schulbesuche grammatisch richtig schreiben und lesen können, was nach den Gesetzen der jetzigen „Rechtschreibung" kaum nach zwölfjährigem Schulbesuch vollständig möglich ist. — Das Eigenartige der vorliegenden Schrift besteht darin, daß die Vokale, außer „e", buchstäblich geschrieben werden, während die übrigen Schriftformen zum großen Theil der Stolze'schen und Gabelsberger'schen Stenographie entnommen sind. Dem Büchlein ist aber ein Anhang beigegeben, in welchem, ähnlich dem Stolze'schen System, die Vokalschreibung verworfen wird, um dadurch, wie der Verfasser sagt, seine Schreibweise zu befähigen, langsam gehaltene Vorträge zu notiren und beinahe die Kürze der Stolze'schen Schrift zu erreichen. — Das Büchlein besteht aus 11 Seiten Typendruck und blos 3 lithographirten stenographischen Tafeln, welche nur das allernothwendigste Material zum Verständniß der Regeln enthalten. Es ist deshalb für den Anfänger nothwendig, noch das schön lithographirte Lesebuch zu 1 M. 20 Pf. anzuschaffen, um sich im Lesen dieser Schrift üben zu können. — Jedem Stenographen möchte ich das Büchlein zum Studium empfehlen, denjenigen aber, welche stenographiren lernen wollen, würde ich das viel klarere, konsequentere, kürzere und auf den Bau der Muttersprache gegründete Stolze'sche System anrathen. H.

Erwiderung.

Schwyz. In Nr. 47 des „Beobachter" brachte eine Korrespondenz aus Schwyz in kurzem Auszuge das Referat, welches Herr Sekundarlehrer Kälin von Einsiedeln an der Herbstversammlung des Konferenzkreises Einsiedeln-Höfe vortrug. Trotzdem diese Korrespondenz ganz objektiv berichtete, gab sie doch einem angeblich jungen Lehrer Veranlassung, in der letzten Nummer des „Erziehungsfreundes" in maßloser, perfider Weise gegen den Referenten Kälin auszufallen. Es wäre uns ein Leichtes, die Entstellungen und Verdächtigungen des so kollegialisch fühlenden Skribenten nachzuweisen; wir müssen aber aus Rücksicht auf die Leser dieses Blattes darauf verzichten, versichern jedoch den saubern Reporter, daß ihm seine Angriffe nicht so leicht hingehen sollen, wenn er es wagt, aus seiner feigen Anonymität heraus zu treten. — Für Fernerstehende nur die Bemerkung, daß die Thesen und Ausführungen des Referenten an der Konferenz keinerlei Anfechtung erfahren haben; im Gegentheil fand die gründliche, von langjähriger Erfahrung zeugende, bestehende Mängel freilich auch mit allem Freimuthe bloßlegende, gediegene Arbeit allgemeine Zustimmung und Anerkennung und wurde dieselbe auch von dem Konferenz-Vorstande, einem geistlichen Inspektor, bestens verdankt. (Wünschen Sie einen bezüglichen Protokoll-Auszug, ehrlicher Herr Reporter?) Es wäre daher auch dem geistlichen Herrn Redakteur des „Erziehungsfreundes" wol angestanden, wenn er sich vorerst informirt hätte; vielleicht wäre dann sein Blatt nicht mit einem so gehässigen, allem Anscheine nach von blassem Neide inspirirten Artikel besudelt worden.

Diese kurze Erwiderung glaubten wir im Interesse der Wahrheit veröffentlichen zu müssen; wir sind auch sicher, hiermit im Einverständniß seitens der großen Mehrheit des Lehrerschaft des Kreises zu handeln.

Einige Lehrer des Kreises Einsiedeln.

Redaktionsmappe. Wegen Raummangels wird die Erwiderung nach Bern (Schulblatt) nochmals zurück gelegt.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstraß.

Der **Garantieverein des Pädagog. Beobachter** wird zu einer Versammlung angelegentlichst eingeladen auf Samstag den 17. ds., Nachmittags **3 Uhr,** ins Café des Hotel St. Gotthard.

Thalweil, den 7. Dezember 1881.

Der Präsident: **Egg.**